

Digitales Kapital: Entstehung, Reproduktion, Ungleichverteilung

Ein Vorschlag zur Anwendung der Kapitaltheorie von Bourdieu¹

1. Einleitung

Digitale Technologien durchdringen inzwischen alle Sphären der Gesellschaft – von Wirtschaft, Bildung, Politik über Kultur und Freizeit bis hin zur Familie – und führen zu weitreichenden Veränderungen der Lebenswelten aller Menschen.² Diese Technologien beruhen auf der vielfachen Nutzung von Algorithmen, Künstlicher Intelligenz (KI) und Neuronalen Netzen,³ die tagtäglich enorme Datenmengen verarbeiten. Als wertvollster Rohstoff der Digitalwirtschaft bilden somit Daten den Dreh- und Angelpunkt der Digitalisierung.⁴ Sie sind das Fundament einer Ökonomie der Unknappheit, die durch proprietäre Märkte der Plattformökonomie geprägt ist.⁵ Diese Datafizierung führt auf der sozialen Ebene zu einer Quantifizierung und Übersetzung sozialer Phänomene in eine metrische Wertigkeitsordnung,⁶ die für die Individuen unterschiedliche Möglichkeitsräume eröffnet oder verschließt und dadurch die Strukturen sozialer Ungleichheit nachhaltig verändert.⁷

Zusammenhänge zwischen Digitalisierung und Ungleichheitsprozessen werden in der internationalen Forschung zunehmend unter Bezugnahme auf die Kapitaltheorie von Bourdieu diskutiert.⁸ Dabei haben sich drei Hauptlesarten etabliert: In vielen Studien wird die Annahme geteilt, dass digitales Kapital als Ausdruck von webbasierten kulturellen Praktiken und Kompetenzen verstanden werden kann.⁹ Andere Autor*innen diskutieren digitales

1 Wir danken Licia Bobzien, Claudia Buder, Nina-Sophie Fritsch, Jürgen Mackert und den Gutachter*innen und Herausgeber*innen dieser Zeitschrift für das kritische Kommentieren dieses Beitrags.

2 Vormbusch 2019.

3 Fussey, Roth 2020; Willson 2017.

4 Srnicek 2017.

5 Staab 2019; van Dijck et al. 2018.

6 Mau 2018.

7 Reckwitz 2017, S. 238.

8 Faucher 2018; Gómez 2020; Ignatow, Robinson 2017; Ragnedda 2018; Villanueva-Mansilla et al. 2015.

9 Ollier-Malaterre et al. 2019; Paino, Renzulli 2013.

Kapital als besondere Form des sozialen Kapitals.¹⁰ Und schließlich wird in der Forschung die ökonomische Funktion von digitalem Kapital betrachtet und untersucht, wie personenbezogene Daten zunehmend einer ökonomischen Verwertung zugeführt werden.¹¹ In dieser Literatur werden jedoch bestimmte Schlüsselargumente der Bourdieu'schen Kapitaltheorie bislang nur wenig berücksichtigt. Dies betrifft vor allem die Bedeutung und den Wert von Daten, die einem spezifischen sozialen Entstehungs- und Verarbeitungsprozess unterliegen. Davon ausgehend wollen wir in diesem Beitrag diskutieren, wie *personenbezogene Daten* als ein wertvolles und umkämpftes Gut eine soziale Konstruktionskraft und Wirkmächtigkeit in spezifischen *Feldern* entfalten und wie dies im Zusammenhang mit der Reproduktion von *sozialen Ungleichheiten* steht.

Unser Text besteht im Folgenden aus fünf Abschnitten: Im Abschnitt 2 stellen wir den Stand der internationalen Forschung zur Anwendung der Bourdieu'schen Kapitaltheorie für die Erklärung von Digitalisierungsphänomenen vor. Im Abschnitt 3 entwerfen wir unsere eigene theoretische Lesart von digitalem Kapital und knüpfen dabei an einen ökonomisch orientierten Diskurs an, der Daten als Fundament der digitalen Gesellschaft versteht. Wir erweitern diesen Diskurs in den Abschnitten 3 und 4 um feldtheoretische Argumente, mit denen wir Daten als wertvolles und umkämpftes Gut diskutieren und ihre Materialisierung im digitalen Kapital beschreiben. Und wir fragen danach, wie die ungleiche Verfügungsmacht über digitales Kapital mit Klassenpositionen verknüpft ist und wie dies mit Reproduktionsstrategien in einem Zusammenhang steht (Abschnitt 5). Im Fazit fassen wir die wichtigsten Ergebnisse unseres Beitrags zusammen.

2. Stand der Forschung

Bourdieu hat in seinem Spätwerk bereits diskutiert, ob seine Kapitaltheorie aufgrund der technologischen Revolution des Computerzeitalters um eine neue Form des technischen Kapitals zu erweitern sei.¹² Er verwies darauf, dass das technische Kapital sowohl in objektivierter Form (Equipment, Instrumente) als auch in inkorporierter Form (Wissen) in Erscheinung tritt.¹³ Daran anknüpfend haben unter anderem Brock et al.¹⁴ Tätigkeiten im Bereich von Webblog-Aktivismus im Zusammenhang mit digitalen Fähigkeiten und Kompetenzen als eine neue Form des kulturellen Kapitals diskutiert.

10 Gandini 2016 a; Julien 2015; Ragnedda, Ruiu 2017.

11 Goldfarb, Tucker 2019; Srnicek 2017; Staab 2019.

12 Bourdieu 2002, S. 172.

13 Ebd., S. 193.

14 Brock et al. 2010, S. 1042.

Das digitale Kapital wird hier und in anderen Studien als Ergebnis kultureller Praktiken des Umgangs mit digitalen Anwendungen beschrieben,¹⁵ das über die Umwandlung von »klassischem« kulturellem Kapital (zum Beispiel von Bildungsabschlüssen) in digitale Fähigkeiten und Kompetenzen akkumuliert wird.¹⁶ In bildungswissenschaftlichen Diskursen wird auf die zunehmende Bedeutung solcher Faktoren verwiesen, die in der sozialen Praxis Einfluss auf die Bildungslaufbahn von Menschen nehmen, sie in ihren Lernprozessen unterstützen und als »kulturell kompetente Mitglieder« der Gesellschaft ausweisen.¹⁷ Das digitale kulturelle Kapital wird also als ein Produkt von Wechselwirkungen zwischen den Individuen und sozialen Strukturen aufgefasst,¹⁸ das sich in Form von inkorporierten Fähigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien oder als objektivierte und materielle Zugangsmöglichkeiten zeigt, die zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen ungleich verteilt sind.¹⁹ Daraus folgt auch die Annahme, dass sich bestimmte Aspekte des digitalen kulturellen Kapitals als habituelle Verkörperung in Form von Fähigkeiten, Erfahrungen, *Skills*, Kommunikations- und Distinktionsmuster usw. beobachten lassen.²⁰

In der Literatur zum digitalen sozialen Kapital wird argumentiert, dass soziale Aktivitäten im Netz vielfach der Logik des »traditionellen« sozialen Kapitals folgen, in der institutionalisierte Beziehungen, personelle Netzwerke und soziale Ressourcen, wie das gegenseitige Sich-Kennen und -Anerkennen, von zentraler Bedeutung für die Reproduktion von Ungleichheitsstrukturen sind.²¹ Digitales soziales Kapital wird über digitale soziale Beziehungen akkumuliert und entfaltet innerhalb von *Social Media*-Plattformen, aber auch in der analogen Welt seine Wirkung.²² Ragnedda²³ verweist in diesem Zusammenhang auf die Wechselwirkung von inkorporierten digitalen Kompetenzen und externalisierten materiellen digitalen Ressourcen, die sich in andere Kapitalformen konvertieren lassen. Er bezeichnet dies als eine Form von Brückenskapital, das Lebenschancen von Menschen sowohl online als auch offline beeinflusst.²⁴ Andere Studien argumentieren, dass

15 Davis, Boellstorff 2016, S. 2108; Paino, Renzulli 2013, S. 126; Villanueva-Mansilla et al. 2015, S. 111.

16 Ignatow, Robinson 2017, S. 952; Merisalo, Makkonen 2022, S. 236; Seale 2013, S. 258.

17 Mihelj et al. 2019; Seale et al. 2015.

18 Merisalo, Makkonen 2022; Seale 2013.

19 van Dijk 2020; Robinson et al. 2020.

20 Ignatow, Robinson 2017; Roberts, Townsend 2015.

21 Chen 2013; Davis, Boellstorff 2016; Mandarano et al. 2010.

22 de Zúñiga et al. 2017; Villanueva-Mansilla et al. 2015.

23 Ragnedda 2018, S. 2367.

24 Ragnedda (2020, S. 32 f.) beschreibt diesen Prozess des Investierens von Offline-Kapital in digitales Kapital und die korrespondierende Re-Konvertierung in Offline-Kapitalformen als »Dou-

digitales soziales Kapital vor allem in der Kreativwirtschaft und der beruflichen Selbstständigkeit besonders wichtig ist.²⁵ Hier werden Praktiken der Sozialität zu immer wichtigeren Kriterien von Identitätsbildung und des »Self-Branding« eines professionellen Selbst,²⁶ wofür das digitale soziale Kapital als Form kommunikativer Praktiken in sozialen Medien eine besondere Rolle einnimmt.²⁷ Die dort getätigten Aktivitäten versprechen nicht nur Reichweite,²⁸ sondern werden gezielt als ein Instrument der Vernetzung mit einflussreichen Kontakten eingesetzt, die unter Umständen neue Jobangebote bereithalten können.²⁹ Generell scheint das digitale soziale Kapital überhaupt erst die Voraussetzung für eine gelingende digitale Interaktion zu sein beziehungsweise Standards der Kommunikation zu konstituieren, die gleichzeitig auch immer als Distinktionsinstrument eingesetzt werden.³⁰ In dieser Logik entstehen eigene Formen des digitalen Zusammenhalts, digitale Gruppen und temporäre oder dauerhafte digitale *Communities*.³¹

Im ökonomisch orientierten Diskurs gibt es verschiedene theoretische Interpretationen des digitalen Kapitals. Die meisten Autor*innen verstehen dies als eine datenbasierte Kapitalform, die unter anderem zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität von Unternehmen beiträgt.³² Bughin und Manyka³³ oder auch Chen³⁴ definieren digitales ökonomisches Kapital als eine wissens- und beziehungsbasierte Währungsform,³⁵ die durch seine wertschöpfende Kraft unter anderem im Finanzdienstleistungssektor zu transformatorischen Prozessen geführt hat.³⁶ Ragnedda³⁷ argumentiert weniger wirtschaftssoziologisch und versteht digitales Kapital grundsätzlich als Ausdruck ungleich verteilter digitaler Kompetenzen (wie zum Beispiel der Informationsbeschaffung, Kommunikation, Problemlösung). Ein geringes digitales ökonomisches Kapital zeigt sich ihm zufolge unter anderem in Form von: (a) mangelnden Fähigkeiten, sich auf digitale Arbeitssuche

ble Loop Process«, der die besondere Wirkmächtigkeit des digitalen Kapitals als eigenständige Kapitalform erst begründet.

25 Smith et al. 2017.

26 Gandini 2016 a, S. 136.

27 Villanueva-Mansilla et al. 2015, S. 106.

28 Ignatow, Robinson 2017, S. 952.

29 Gandini 2016 b.

30 Julien 2015, S. 371.

31 Burell, Fourcade 2021; Roberts, Townsend 2015.

32 Tambe et al. 2020, S. 7.

33 Bughin, Manyka 2013.

34 Chen 2011.

35 Lissitsa 2015.

36 Brandl, Hornuf 2020; Gomber et al. 2018.

37 Ragnedda 2018, S. 2366 ff.

zu begeben; (b) begrenzten Chancen, das Internet für kapitalfördernde Aktivitäten zu nutzen; und (c) eingeschränkten Möglichkeiten, kosteneffiziente Managementstrategien im täglichen Leben umzusetzen. Weitere Studien wählen einen anderen Fokus und untersuchen, wie digitales, ökonomisches Kapital durch das Sammeln von Nutzer*innen- und Konsument*innen-Daten akkumuliert wird.³⁸ Die digitale Verhaltenserfassung und das darauf beruhende Optimieren von zielgruppenorientierten Angeboten bezeichnet Mau³⁹ als Profitsteigerung durch die Nutzung einer neuartigen Form des »Überkapitals«.

Tabelle 1: Übersicht Forschungsstand

| | Digitales kulturelles Kapital | Digitales soziales Kapital | Digitales ökonomisches Kapital |
|--------------------------------|--|---|---|
| Form | Kenntnisse, Fähigkeiten, Kompetenzen | Soziale Beziehungen, Netzwerke, Ressourcen | Informationen, Wissen, personenbezogene Daten |
| Akkumulation | Digitale kulturelle Praktiken | Digitale soziale Interaktionen | Sammeln und Verarbeiten von Daten |
| Soziale Praxis | Aneignung und Nutzung digitaler Kompetenzen zum Beispiel im Kontext des Bildungserwerbs und in der Berufspraxis | <i>Self-Branding</i> , Kommunikation, <i>Networking</i> , soziale Interaktionen | Wertschöpfung, Anstoß von Innovation, Profitsteigerung |
| Theoretische Einordnung | Subdimension des kulturellen Kapitals | Subdimension des sozialen Kapitals | Subdimension des ökonomischen Kapitals |
| Quellen | Unter anderem Ignatow, Robinson 2017; Mihelj et al. 2019; Ollier-Malaterre et al. 2019; Paino, Renzulli 2013; Seale et al. 2015; Vilkaneva-Mansilla et al. 2015; Merisalo, Makkonen 2022 | Unter anderem Chen 2013; de Zúñiga et al. 2017; Gandini 2016 a; Mandarano et al. 2010; Ragnedda, Ruiu 2017; Smith et al. 2017 | Unter anderem Bughin, Manyika 2013; Elia et al. 2020; Gomber et al. 2018; Lissitsa 2015; Ragnedda 2018; Walker 2015; Staab 2019 |

Eigene Darstellung.

Wie die Diskussion des Stands der Forschung gezeigt hat (siehe Tabelle 1), wird das digitale Kapital in vielen Arbeiten als eine subdimensionale Erweiterung des kulturellen oder sozialen Kapitals verstanden, in denen Fragen

38 Elia et al. 2020; Staab 2019; Walker 2015.

39 Mau 2018, S. 265.

der Aneignung von und des Umgangs mit digitalen Technologien im Vordergrund stehen. Andere Studien diskutieren digitales Kapital als eine Form des ökonomischen Kapitals im Kontext von Wertschöpfung und Profitgenerierung. In der Literatur wird aber bislang kaum versucht, feldtheoretische Überlegungen, die in Bourdieus Kapital- und Klassentheorie eine Schlüsselbedeutung besitzen, für die Erklärung eines emergenten digitalen Kapitals zu nutzen. Und auch die Reproduktionslogiken sozialer Ungleichheiten, die der Kapitalaneignung inhärent sind, wurden bisher im Zusammenhang mit einem digitalen Kapital wenig diskutiert. Dies sehen wir als ein Desiderat der bisherigen theoretischen Diskussion.

Wir bauen im Folgenden vor allem auf die Literatur zum digitalen ökonomischen Kapital auf. Digitales Kapital definieren wir dabei nicht primär als eine digitale Kompetenz und damit als Sonderform des kulturellen oder sozialen Kapitals,⁴⁰ sondern als Kapitalform, die aus der Verfügbarkeit und Verwertbarkeit von personenbezogenen Daten als *dem* Rohstoff der digitalen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts entsteht.⁴¹ Diese Daten besitzen durch soziale Praktiken zunächst Eigenschaften eines (im)materiellen Wissens- und Informationsspeichers⁴² und entfalten einen ökonomischen Wert größtenteils dann, wenn sie konvertiert, verarbeitet und miteinander verknüpft werden. So tragen personengebundene Daten maßgeblich zur Erschließung und Ausweitung neuer Profitfelder im digitalen Kapitalismus bei.⁴³ Dies macht sie zu einem rezenten Forschungsgegenstand für ungleichheitssoziologische Fragestellungen.⁴⁴ Zugleich wollen wir den bestehenden Diskurs zum digitalen ökonomischen Kapital erweitern und das Potenzial einer Reihe von Schlüsselargumenten der Bourdieu'schen Kapitaltheorie sichtbar machen, die in der bisherigen Literatur wenig Beachtung gefunden haben: (1) Kapital nach Bourdieu beschreibt eine wertvolle und umkämpfte Ressource, die innerhalb eines konkreten Feldes zirkuliert⁴⁵ und das Investieren in Arbeit und Zeit erfordert, unter anderem zur Umwandlung von einer Kapitalform in eine andere.⁴⁶ (2) Kapital ist zwischen unterschiedlichen sozialen Klassen ungleich verteilt. Es findet seinen Ausdruck in spezifischen Wahrnehmungs-

40 Wie zum Beispiel bei Gandini 2016 b; Ignatow, Robinson 2017.

41 Lupton et al. 2018; Staab 2019.

42 Einige Positionen schreiben digitalen Daten einen überwiegend immateriellen Charakter zu (unter anderem Srnicek 2017; Staab 2019), andere betonen die Materialität, da Daten immer materielle Speicherformen und Infrastrukturen (Rechner, Festplatten, Leitungen, Server, Energie etc.) benötigen (Nassehi 2019, S. 188 f.).

43 Nachtwey, Staab 2020; Staab 2019.

44 Mau 2018; Robinson et al. 2020.

45 Kieserling 2008; Lippuner 2014; Rehbein, Saalman 2014.

46 Bourdieu 2009.

und Handlungsmustern und unterschiedlichen Reproduktionsmechanismen und -strategien der Individuen.⁴⁷

3. Das digitale Feld: Kapital als wertvolles und umkämpftes Gut

Der Feldbegriff von Bourdieu zielt auf die Analyse gesellschaftlicher Teilbereiche ab, die eine relative Autonomie gegenüber der Gesamtheit einer gesellschaftlichen Struktur besitzen.⁴⁸ Ein Feld beschreibt einen Ort der Kräfteverhältnisse von Akteur*innen, die über ihre relationalen Beziehungen und Positionierungen einen sozialen Raum herstellen, in dem die Verteilung eines spezifischen Kapitals ausgehandelt wird.⁴⁹ Folgt man hier Bourdieus Argumentation, dann ließe sich zunächst *ein digitales Feld* identifizieren, analog beispielsweise zum kulturellen, politischen oder sozialen Feld, in welches die Zirkulation von personenbezogenen Daten als wertvolle Ressource und digitales Kapital eingebettet ist. Dieses Feld wird von einigen Akteur*innen, vorrangig den sogenannten BIG-5 (Google, Amazon, Facebook, Microsoft und Apple) und ihren chinesischen Counterparts wie Tencent, Alibaba oder Meituan, dominiert und als Raum von Machtbeziehungen strukturiert.⁵⁰ Die Pioniere des Silicon Valley, die gleichzeitig den Geist des Kollektivismus und die Singularität von Einzelpersonen als Genies zelebrieren,⁵¹ verleihen dem Feld durch innovative technologische Problemlösungen eine *Illusio* der Weltverbesserung⁵² und vertreten eine Philosophie des Solutionismus.⁵³ Die Zirkulation von personenbezogenen Daten wird durch die Architektur von digitalen Plattformen als Interaktionen zwischen Individuen, algorithmischen Systemen und wirtschaftlichen Unternehmen organisiert,⁵⁴ die auf die Generierung von maximalen Profiten ausgerichtet sind. Die großen Plattformen, die die Kräfteverhältnisse der Handelnden im digitalen Feld dominieren, funktionieren als datengetriebene, proprietäre Marktplätze.⁵⁵ Sie bilden die infrastrukturelle Basis für alle anderen Digital-

47 Bourdieu 2014; Joas, Knöbl 2013; Rehbein, Saalman 2014.

48 Bourdieu 2002, S. 191.

49 Joas, Knöbl 2013, S. 545; Kieserling 2008, S. 7.

50 Staab 2019; Papilloud 2015.

51 Nachtwey, Seidl 2017, S. 29.

52 Bourdieu 2002, S. 190; Nachtwey, Seidl 2020, S. 12.

53 Im Solutionismus erscheint die Welt als mangelhaft, die durch technische Lösungen und kreative Disruptionen reformiert werden kann (Reckwitz 2012, S. 139 f.).

54 Srnicek 2017, S. 94.

55 Nachtwey, Staab 2020, S. 289; Staab 2019, S. 176.

unternehmen,⁵⁶ die auf die Geräte, Programme, Server und Clouds dieser Meta-Plattformen angewiesen sind.⁵⁷

Für die Generierung und Nutzung des digitalen Kapitals setzen die großen Plattformen in erster Linie Algorithmen, KI und *Machine Learning* ein, die als nichtmenschliche Akteur*innen in Interaktionsbeziehungen mit menschlichen Akteur*innen Arbeit und Zeit zur Produktion und Transformation von digitalem Kapital aufbringen und so unmittelbar an Praktiken der Datengenerierung mitwirken.⁵⁸ Die genauen Codes der Algorithmen sind der Öffentlichkeit im Grunde nicht bekannt, sie werden permanent optimiert und sind inzwischen auch in der Soziologie ein Gegenstand empirischer und theoretischer Erörterungen.⁵⁹ Für Beer besitzen sie im Anschluss an Foucault als zentrale Governance-Institution des 21. Jahrhunderts totalen Charakter.⁶⁰ Mau⁶¹ und auch Burell und Fourcade⁶² diskutieren den massenhaften Einsatz von Algorithmen im Kontext des Bedeutungsgewinns von Entscheidungssituationen und Bewertungshierarchien. Folgt man Bourdieu, dann könnte man Algorithmen als Schlüsseltechnologie und Produktionsmittel auffassen,⁶³ die Einfluss auf die Konstruktion von Wirklichkeit nehmen, individuelle Handlungen im Alltag massiv beeinflussen und eine Form symbolischer Macht ausüben.

Eine feldtheoretische Rahmung hebt die Relationalität von Akteur*innen sowie die symbolischen und materiellen Konflikte zwischen ihnen hervor. Demnach ist ein Kennzeichen der Autonomie von Feldern, dass in ihnen eigene Konflikte ausgetragen werden,⁶⁴ was sich in Auseinandersetzungen um Macht und Herrschaft und damit verknüpfte Fragen der Verfügungsmacht über digitales Kapital innerhalb des digitalen Feldes manifestiert. Der inzwischen über einige Jahre geführte Disput zwischen Epic Games⁶⁵, einem der weltweit größten und einflussreichsten Entwickler von Computer-

56 van Dijk et al. 2018, S. 13.

57 Die BIG-5 besitzen auf diesen proprietären Märkten eine weitgehende Kontrolle über Zugang, Preise und angebotene Leistungen (Staab 2019, S. 177 ff.). So sind zum Beispiel Uber, Netflix, Spotify und viele andere Firmen ohne die Nutzung von Apples IOS oder Microsoft Android nicht existenzfähig. Zudem erweitern die BIG-5 permanent ihre eigenen Ökosysteme (zum Beispiel bei Amazon mit Amazon Prime-Marketplace-Studios-Music-Audible).

58 Schmidt 2012, S. 63.

59 Christin 2020; Gran et al. 2021; Kitchin 2017; Rieder et al. 2018; Willson 2017.

60 Beer 2017; ähnlich auch Prietl 2019.

61 Mau 2018.

62 Burell, Fourcade 2021.

63 Bourdieu 1997, S. 558.

64 Kieserling 2008, S. 8.

65 Epic Games ist ein führender Entwickler von Spiel-Engines und betreibt mit Epic Games Store eine eigene Vertriebs- und Serviceplattform, die derzeit 194 Mio. Personen weltweit nutzen; *Epic Games Store – Jahresrückblick 2021*. <https://store.epicgames.com/de/news/epic-games-stor>

und Videospiele, und Apple und Google wäre hierfür ein Beispiel.⁶⁶ Bei diesem Konflikt geht es nicht nur um vordergründige Fragen der Utilisierung personenbezogener Daten und der Gewinnabschöpfung. Es geht auch um konfligierende Geschäftsphilosophien, politische und ideelle Fragen der Gestaltung der digitalen Welt und letztlich um den digitalen Kapitalismus der Zukunft und eine dafür gegebenenfalls notwendige Zerschlagung der BIG-5 auf Basis von Anti-Monopolgesetzen.⁶⁷ Letzteres wird vom CEO von Epic Games (Tim Sweeney) seit einiger Zeit vehement gefordert, was er auch über Twitter und andere *Social Media*-Seiten in die Öffentlichkeit bringt (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Digitale Resonanz der Auseinandersetzung Epic Games vs. BIG-5

The image shows a screenshot of a Twitter thread. At the top, it's from Tim Sweeney (@TimSweeneyEpic), who has 269 followers. The thread starts with a retweet of a tweet from 'Fight for the Future' (@fightfortheftr) which says 'We have the votes' multiple times. Below that, Sweeney tweets: 'We just need @SenSchumer to move #S2992 and #S2710 to the floor. Let's go!' This is followed by a media image showing logos for Amazon, Facebook, and Google, with silhouettes of people in the background. Below the image is a link to a Reuters article: 'Big Tech bill has votes needed to pass, top U.S. antitrust lawmaker says'. The thread continues with a tweet from '#ACT | App Association Members @actmembers' dated June 22, 2022, which says: 'As Congress continues their #antitrust efforts by consulting CEOs of some of the largest #corporations in the world, our small business members are being left out of the convo and left in the lurch. Check out what real #SmallBiz has to say here: actonline.org/2022/06/22/pri...'. The thread ends with the text '8:11 nachm. · 22. Juni 2022 · Twitter for iPhone'.

Quelle: <https://twitter.com/timsweeneyepic?lang=de> (Zugriff vom 12.12.2022).

Andere Konflikte im digitalen Feld betreffen den immer mehr an Bedeutung gewinnenden Cloud-Markt, der von Microsoft, Google und Amazon kontrolliert wird,⁶⁸ aber auch die Forderungen auf das Recht an den eigenen

e-2021-year-in-review#:~:text=Der%20Epic%20Games%20Store%20hat,bis%20zu%2013%20C2%20Mio (Zugriff vom 11.04.2023).

66 Peterson 2022.

67 McGee 2022.

68 *Der Aktionär* vom 15. November 2021. www.deraktionaer.de/artikel/medien-ittk-technologie/microsoft-gewinnt-im-cloud-krieg-mit-amazon-weiter-an-boden-20240843.html (Zugriff vom 20.04.2023).

Daten,⁶⁹ nach Wahrung der Privatsphäre oder nach Einschränkungen der Zugriffsmöglichkeiten von Geheimdiensten auf persönliche Daten.⁷⁰ In diesem Kontext spielen Netzaktivist*innen des »freien Internets«⁷¹ eine besondere Rolle bei Konflikten um die Ausgestaltung der digitalen Gesellschaft, die über spezifisches Know-how zum Analysieren, Hacken und Schreiben von Softwares verfügen.⁷² Anhand dieser Konflikte werden die Grenzen des digitalen Feldes teilweise dort sichtbar, wo sie in das »Hoheitsgebiet« des politischen Feldes eindringen oder im juristischen Feld verhandelt werden.⁷³

4. Die Logik digitaler Teilfelder

Es ist theoretisch plausibel, innerhalb des digitalen Feldes eine Reihe von spezifischen *digitalen Teilfeldern* zu betrachten und damit die Produktions- und Reproduktionsbedingungen eines auf personengebundenen Daten beruhenden digitalen Kapitals in verschiedenen Facetten genauer zu diskutieren. Wir orientieren uns bei diesem Analyseschritt an Bourdieu, der zum Beispiel das literarische Feld nach Subfeldern der Poesie, der Presse oder der Kritik oder das Feld der Kunst in Teilfelder wie den Journalismus, das Kabarett, das Varietétheater und den Fortsetzungsroman unterscheidet.⁷⁴ In Anlehnung an van Dijck et al.⁷⁵ schlagen wir vor, exemplarisch zunächst drei aktuelle Bereiche – nämlich die Teilfelder des *Software Engineerings*, der *digitalen Prosumption* und der *Social Media Content Creators* zu untersuchen – für die wir die Bedeutsamkeit ökonomisch verwertbarer personenbezogener Daten als digitales Kapital skizzieren wollen. Theoretisch zielen wir auf eine genauere Betrachtung von *Akteurskonstellationen* als Kräfteverhältnisse ab, die sich in feldspezifischen Konflikten artikulieren können⁷⁶ und aus denen sich je eigene Logiken der Genese, Zirkulation und Verwertung des digitalen Kapitals ergeben. Wir sind uns dessen bewusst, dass sich

69 Vilsmeier 2021; »Es geht auch ohne Überwachung«, in *Süddeutsche Zeitung* vom 1. April 2021. www.sueddeutsche.de/digital/apple-google-werbung-privatsphaere-tracking-1.5250509 (Zugriff vom 11.04.2023).

70 Schütz, Karaboga 2019; »Verfassungsschutzreform: Geheimdienste sollen Messenger stärker überwachen dürfen«, in *ZEIT online* vom 3. Mai 2021. www.zeit.de/politik/deutschland/2021-05/verfassungsschutzreform-messenger-dienste-geheimdienst-staatstrojaner-union-spd-ueberwachung-internet (Zugriff vom 11.04.2023).

71 Ganz 2018.

72 Mülling 2019, S. 123 f.

73 So wurde zum Beispiel das EU-USA-Datenschutzabkommen nach einer Annullierung durch den Europäischen Gerichtshof, die mit dem unkontrollierten Zugriff von US-Diensten auf personenbezogene Daten begründet wurde, in 2022 neu justiert.

74 Jurt 1995.

75 van Dijck et al. 2018, S. 151.

76 Bourdieu 2002, S. 201.

weitere digitale Teilfelder – wie zum Beispiel der Hardware und digitalen Infrastruktur oder der digitalen politischen Kommunikation (auf Twitter, in spezialisierten Blogs und darüber hinaus) – begründen ließen, deren Beschreibung und Analyse wir aus Platzgründen hier nicht vornehmen können (siehe zum Beispiel Ulbricht⁷⁷ für eine relativ ausführliche Diskussion der digitalen politischen Kommunikation). Bourdieu selbst⁷⁸ weist verschiedentlich darauf hin, dass sich die Zahl und Grenzen von Teilfeldern durch gesellschaftliche Transformationen permanent verändern können und somit deren empirische Analyse immer wieder aufs Neue ansteht. Die drei von uns ausgewählten Teilfelder dienen der Veranschaulichung der unterschiedlichen Wirkungsweisen des digitalen Kapitals im Bereich der Aneignung und Verarbeitung (*Software Engineering*), des alltäglichen Gebrauchs (*Prosumption*) und der Konstituierung neuer Berufsfelder (*Social Media Content Creators*) durch ökonomisch verwertbare personenbezogene Daten.

Das Teilfeld des Software Engineerings

Im Teilfeld des *Software Engineerings* sind *Data Scientists* und Programmierer*innen zentral, die die Codes für die wirtschaftliche Verwertung personenbezogener Daten schreiben.⁷⁹ Sie besitzen, ähnlich den Literatur- oder Kunstschaffenden im künstlerischen Feld, eine produzierende Rolle. Die immanenten Konflikte in diesem Teilfeld drehen sich vielfach um angewandte Methoden, professionelle Identitäten, stilistische Mittel und übergeordnete Organisationsformen von Arbeit.⁸⁰ Schmidt⁸¹ beschreibt dies relativ ausführlich im Kontext der Verbreitung sogenannter *Agil Methods*, mit der sich eine Veränderung der Arbeitsorganisation von einer individuellen geistigen Beschäftigung hin zu einer projektbezogenen Kollektivarbeit in der Programmierbarkeit vollzogen hat. Jenseits davon gibt es in diesem Teilfeld Debatten zum Stellenwert von akademischer Bildung vs. *Self-Learning Skills*, der »richtigen« Programmiersprache und »optimalen« Softwarephilosophie, den ethischen Bedingungen des Umgangs mit personenbezogenen Daten oder der Transparenz von algorithmischen Schlüsseltechnologien.⁸² Diese werden innerhalb von diversen digitalen *Communities* in vielfältiger

77 Ulbricht 2020.

78 Bourdieu 1998, S. 67; Bourdieu 2002, S. 206.

79 Burell, Fourcade 2021.

80 Avnoon 2021; Bourdieu 2015.

81 Schmidt 2012.

82 www.aiethicist.org/; »Surveillance Nation«, in *BuzzFeedNews* vom 6. April 2021. www.buzzfeednews.com/article/ryanmac/clearview-ai-local-police-facial-recognition (Zugriff vom 11.04.2023); Conn 2015; Ross 2021; Noone 2021; Tsamados et al. 2022.

Weise öffentlichkeitswirksam reproduziert (siehe Abbildung 2 für einen Ausschnitt).

Abbildung 2: Ausschnitte aus einer digitalen Debatte um Mittel und Methoden des Programmierens

The image shows a screenshot of a Stack Overflow thread. The main question is "Can we have search default to 'AND' instead of 'OR'?" with 63 answers. A prominent dark-themed comment reads: "Education: Developers are a highly educated bunch, with more than 65% holding a bachelor's degree or higher. But a traditional university education isn't everything, and around a quarter of respondents have less than a bachelor's degree." Below the question, there are several related questions, including "Object Oriented Programming vs Functional Programming" and "Programming, scripting, and markup languages".

Quelle: <https://insights.stackoverflow.com/survey/2021#overview> (Zugriff vom 11.04.2023).

Data Scientists und Programmierer*innen sind aus Sicht von Burell und Fourcade⁸³ Teil einer neuen (digitalen) Elite, die aufgrund ihrer technischen Fähigkeiten als »Schlüsselspieler«⁸⁴ einen hohen Wert für die digitalen Unternehmen besitzen. Sie investieren Arbeit und Zeit für die Generierung von Daten und Codes,⁸⁵ ohne die die großen Plattformen nicht funktionieren würden. Zu dem ausgeprägten Selbstverständnis und der Berufsethik dieser in sich durchaus heterogenen Berufsgruppe gibt es inzwischen eine vitale soziologische Forschung.⁸⁶ *Data Scientists* und Programmierer*innen bilden demnach eine Gruppe von Professionellen, die sich bestimmten gesellschaftlichen Problemen und deren technisch-methodischer Lösung widmen⁸⁷ und wie zum Beispiel Priester*innen im religiösen Feld durch ihre Konkurrenzbeziehungen Einfluss auf die Dynamik von (Teil-)Feldern nehmen.⁸⁸ »Sie versuchen einzigartige Arbeits- und Datenprodukte innerhalb

83 Burell, Fourcade 2021.

84 Davenport, Patil 2012, S. 72.

85 Dorschel 2022 c; Kitchin 2017.

86 Zum Beispiel Airoldi 2022; Avnoon 2021; Dorschel 2022 b; Schmidt 2012; Sharp et al. 2016.

87 Bourdieu 2014, S. 318; Dorschel 2022 a, S. 1311.

88 Karstein 2019, S. 495.

von besonderen Teams zu generieren, sie kultivieren komplexe kosmopolitische Netzwerke und sie quantifizieren sich selbst mittels digitaler Selbstvermessungstechnologien.«⁸⁹ Aus einer praxeologischen Perspektive ließe sich argumentieren, dass im Teilfeld des *Software Engineerings* Daten aus direkten oder indirekten sozialen Praktiken resultieren (das heißt aus vorausgegangenem Modellier-, Programmier- und Interpretationsarbeiten) und als soziale Konstruktion einem Prinzip des *Doing Data* folgen.⁹⁰

Das Teilfeld der digitalen Prosumption

Das zweite Teilfeld der digitalen *Prosumption* wird durch die Seite der Nutzer*innen, Anwender*innen und Konsument*innen gebildet, die wissentlich und unwissentlich in jeder Minute riesige Volumina ökonomisch verwertbarer digitaler Daten erzeugen.⁹¹ Denn jedes Agieren im digitalen Raum – verstanden als spezifische Praktiken des Sozialen –, sei es die aktive Nutzung von *Social Media*-Webseiten, der Besuch von Nachrichtenportalen, der Konsum über spezialisierte Plattformen, das Online-Dating, das Bezahlen mit einer EC- oder VISA-Karte im Lebensmittelgeschäft oder Baumarkt, letztlich der generelle Gebrauch von internetfähigen Endgeräten produziert Daten, die aufgezeichnet und verwertet werden. Das Zusammenfallen der Rollen von Konsumierenden und Produzierenden⁹² wird in der Literatur unter den Begriff der digitalen *Prosumption* subsumiert.⁹³ Fuchs⁹⁴ definiert dies so: »Prosumption ist eine Form der kontinuierlichen, einfachen Kapitalakkumulation, bei der nicht-verdinglichte Freizeit in produktive Arbeitszeit umgewandelt wird, die Wert und Profit für das Kapital generiert.«

Das Marktvolumen für den Handel von personenbezogenen Daten lag 2021 bei 240 Milliarden Dollar.⁹⁵ Das entspricht fast dem Umsatz des Volkswagenkonzerns in diesem Kalenderjahr. Allein der führende Datenhändler Acxiom besitzt Daten von 500 Millionen Konsument*innen welt-

89 Dorschel 2022 c, S. 136.

90 Reckwitz 2015, S. 113.

91 Vormbusch 2019.

92 Technisch wird dies unter anderem mit dem sogenannten *Single-Sign-On* umgesetzt. Bei Restaurantbesuchen, Plattformen wie Tik Tok oder Instagram, unterschiedlichen Online-Shops und Bezahldiensten kann man sich häufig mit einem Google- oder Facebook-Account einloggen. Hierbei findet ein kompletter Datenaustausch zwischen dem primären Service und dem *Single-Sign-Host* statt, was es diesen Unternehmen ermöglicht, in Echtzeit gewünschtes Verhalten auszulösen und personalisierte Dienstleistungen zu offerieren (Zuboff 2018, S. 368).

93 Fuchs 2011; Seignani 2019; Staab 2017; Voß, Rieder 2005.

94 Fuchs 2014, S. 120.

95 *Data Brokers Market*. Transparency Market Research 2022. www.transparencymarketresearch.com/data-brokers-market.html (Zugriff vom 11.04.2023).

weit mit bis zu 3.000 Datenpunkten pro Person.⁹⁶ Tausende weitere Unternehmen agieren in dieser Branche, vor allem in den USA, deren Wirken wenig bekannt ist und um die in jüngster Zeit immer wieder neue Konfliktlinien entstehen.⁹⁷ In der Literatur wird diesbezüglich argumentiert, dass diese Daten erst durch die Verknüpfung von Informationsgewinnung, -aggregation und -selektion ihren wirtschaftlichen Wert erhalten.⁹⁸ Zuboff⁹⁹ spricht in diesem Zusammenhang von einem »Verhaltensüberschuss«, der aus der Nutzung dieser personenbezogenen Daten entsteht. Durch diese Verhaltensdaten und deren Verarbeitung über Algorithmen und die damit verknüpfte Generierung von Metadaten wurde es Plattformen wie Amazon oder Google möglich, digitales Kapital in dem von uns beschriebenen Sinne zu akkumulieren. Als Startpunkt dafür gilt das Frühjahr 2000, in dem nach dem Platzen der Dotcom-Blase angefangen wurde, die digitalen Spuren der Menschen aufzuzeichnen. »Plötzlich konnten unrentable Geschäftszweige im Bereich der Suchmaschinen, Chats und sozialen Interaktion für die Ausbeutung durch Werbetreibende reorganisiert werden. Die Unternehmen begannen, den zufällig erzeugten Datenausstoß mit neuen algorithmischen Techniken des maschinellen Lernens zu kombinieren, um das menschliche Verhalten vorherzusagen. [...] Die Kehrseite dieser Entwicklung war eine verstärkte Nutzerüberwachung und -manipulation.«¹⁰⁰ Begleiterscheinungen dieser technologischen Entwicklungen zeigen sich in teils konflikthafter Ausverhandlungen der zunehmenden *Social Media*-Abhängigkeit unter Jugendlichen und deren Familien,¹⁰¹ in Auseinandersetzungen um digitale Anerkennung, in Debatten zum Schutz der Privatsphäre¹⁰² oder in unterschiedlichen Formen von digitaler Diskriminierung, Online-Mobbing oder »Hate Speech«.¹⁰³

96 Der Marktwert solcher Daten variiert. Eine Liste mit Gesundheitsdaten von 1.000 Personen kostet etwa 80 Dollar, eine einzelne Mailadresse 90 Dollar, in der Reise-Branche sogar bis zu 250 Dollar; *What Are Data Brokers – And What Is Your Data Worth?* www.webfx.com/blog/internet/what-are-data-brokers-and-what-is-your-data-worth-infographic/ (Zugriff vom 11.04.2023).

97 Klosowski 2020; Grauer 2018; »Es geht auch ohne Überwachung«, in *Süddeutsche Zeitung* vom 1. April 2021. www.sueddeutsche.de/digital/apple-google-werbung-privatsphaere-tracking-1.5250509 (Zugriff vom 11.04.2023).

98 Clement et al. 2019 [2010], S. 347; Riesenhuber 2019, S. 37.

99 Zuboff 2018, S. 97.

100 Burell, Fourcade 2021, S. 237.

101 *Studie: So süchtig machen WhatsApp, Instagram und Co.* Presseerklärung der DAK. www.dak.de/dak/bundesthemen/onlinesucht-studie-2106298.html#/ (Zugriff vom 11.04.2023).

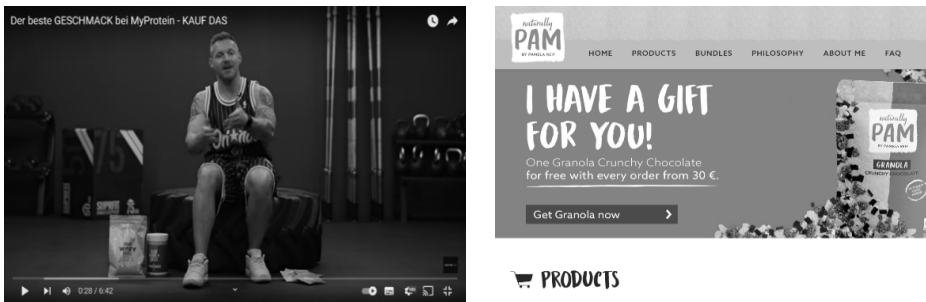
102 Reckwitz 2017; Zuboff 2018; »Es geht auch ohne Überwachung«, in *Süddeutsche Zeitung* vom 1. April 2021. www.sueddeutsche.de/digital/apple-google-werbung-privatsphaere-tracking-1.5250509 (Zugriff vom 11.04.2023).

103 Döring, Mohsen 2019; Park et al. 2021; Waqas et al. 2019.

Das Teilfeld der Social Media Content Creators

Das dritte digitale Teilfeld der *Social Media Content Creators* ist »von einer hohen Dynamik, laufenden Neuerungen und Veränderungen, rasanten Aufstiegen und Niedergängen« geprägt.¹⁰⁴ Personenbezogene Daten und datenverarbeitende Technologien sind das Herzstück von *Social Media*-Plattformen, auf denen im Jahr 2021 rund 72,5 Mio. Deutsche im Durchschnitt etwa 1,5 Stunden pro Tag verbracht haben.¹⁰⁵ Persönliche Interaktionen werden in den sozialen Medien über verschiedene Funktionen wie *Chats*, *Likes*, *Comments*, *Sharen* usw. praktiziert.¹⁰⁶ Innerhalb der *Social Media*-Netzwerke stehen *Content Creators*,¹⁰⁷ ähnlich den Makler*innen im Teilfeld der Eigenheimproduktion¹⁰⁸ oder den Werbeagent*innen im Teilfeld der Konsumindustrie,¹⁰⁹ untereinander in einer permanenten Konkurrenzsituation.¹¹⁰ In der öffentlichen Wahrnehmung agieren sie als *Life Models* zur Vermarktung von Produkten für spezifische Zielgruppen.

Abbildung 3: Produkt-Placement von Content Creators



Quelle: Eigener Screenshot von Coach Stef (www.youtube.com/c/CoachStef) und Pamela Reif's Online-shop (www.naturally-pam.com).

Content Creators erhalten von den großen Plattformen nach einem bestimmten Monetarisierungsschlüssel ein Entgelt, orientiert an der Reichweite von Kanälen, der wirtschaftlichen Orientierung der Inhalte (Werbe-

104 Decker 2022, S. 28.

105 *Digital 2022 Report*. WeAreSocial vom 10. Februar 2022. <https://wearesocial.com/de/blog/2022/02/digital-2022-report-726-millionen-deutsche-nutzen-social-media/> (Zugriff vom 11.04.2023).

106 van der Aalst 2014, S. 2.

107 YouTuber*innen, Influencer*innen, Produzent*innen von Inhalten von *Social Media*-Plattformen wie Instagram, TikTok, YouTube; Arriagada, Ibáñez 2020.

108 Bourdieu 2002.

109 Bourdieu 1987.

110 Arriagada, Ibáñez 2020.

tauglichkeit) und den Sehgewohnheiten der Zuschauer*innen.¹¹¹ Sie können durch *Affiliated Links*, Spenden auf Patreon, dem Aufbau eines eigenen Online-Shops und Produkt-*Placement* zusätzliche Einkommen erzielen (siehe Abbildung 3) und können mit Bourdieu als Nutznießende einer neuen Wirtschaftslogik gelten, die der hedonistischen Moral des Konsums folgen.¹¹² Für *Content Creators* bestimmen *Social Media*-Reichweite, Performanz und Akzeptanz durch Konsument*innen über Erfolg oder Misserfolg. Für sie definiert die Genese personenbezogener Daten den Kern der Zusammenarbeit mit Unternehmen, deren Produkte sie vermarkten.¹¹³ Mitentscheidend für die Produktion solcher Daten ist es, die Konsumierenden möglichst lang auf digitalen Plattformen zu binden, was erfolgreiche *Content Creators* durch die permanente Produktion von Bildern, Videos, *Streams* und Texten und den Aufbau und die Pflege von parasozialen Beziehungen bewerkstelligen.¹¹⁴ Sie verfügen jedoch nicht über die Technologien, um personenbezogene Daten selbst zu verarbeiten.¹¹⁵

111 Levenhagen, Hellenkemper 2021.

112 Bourdieu 1987, S. 89.

113 Levenhagen, Hellenkemper 2021, S. 224.

114 Ferchaud et al. 2018; Lou 2022; Reinikainen et al. 2020.

115 *Meedia* vom 15. Mai 2020. <https://meedia.de/influencer/influencer-marketing-influencer-daten-banken-deal-mit-den-daten-4ed5b79869f4d61bcf72b5de15703576> (Zugriff vom 20.04.2023).

Tabelle 2: Digitale Teilfelder

| Digitales Feld (dominiert durch große Tech-Unternehmen) | | | |
|---|---|---|---|
| Relevanz für Erzeugung personenbezogener Daten | Teilfeld <i>Software Engineering</i> Modellieren, Programmieren von digitalen Schlüsseltechnologien, die das Sammeln, Systematisieren und Verarbeiten von personenbezogenen Daten ermöglichen | Teilfeld <i>Content Creators</i> Herstellen und Präsentieren digitaler Inhalte zur Produktvermarktung als Geschäftsmodell, bei der personenbezogene Daten der User*innen für kooperierende Plattformen generiert werden | Teilfeld <i>Prosumption</i> Erzeugung von personenbezogenen Daten durch Nutzung digitaler Services, die zur Grundlage automatisierter Entscheidungen werden |
| Immanente Konflikte | Individuell-geistige vs. projektbezogene kollektive Arbeit; akademische Bildung vs. <i>Self-Learning Skills</i> ; ethische Bedingungen im Umgang mit personenbezogenen Daten und Algorithmen | Konkurrenz um <i>Social Media</i> -Reichweite (Abos, <i>Klicks, Likes, Views</i>); Kooperation vs. Abgrenzung von Plattformen; wirtschaftlicher Erfolg und Aushandlung, Monetarisierung | Digitale Anerkennung; digitale Abhängigkeit; Schutz der Privatsphäre; Online-Diskriminierung, digitales Mobbing |
| + Verfügungsmacht über personenbezogene Daten - | | | |

Eigene Darstellung.

Zusätzliche Relevanz erfährt das digitale Kapital durch den Umstand, dass es, ähnlich wie andere (kulturelle, soziale, ökonomische) Kapitalien, in weiteren Feldern außerhalb des digitalen Feldes anzutreffen ist. Im ökonomischen Feld, zum Beispiel im Bereich Transport und Verkehr, werden Bewegungsprofile, Fahrzyklen und Standzeiten von Fahrzeugen zur Entwicklung und Testung von neuen CO₂-neutralen Konzepten der Verkehrsplanung genutzt. Für Bonitätsbewertungen ist die Nutzung von personenbezogenen Daten kein neues Phänomen, gewinnt jedoch mit digitalen Technologien neue Auswertungs- und Bewertungsmöglichkeiten.¹¹⁶ Hier treffen inzwischen sogenannte »Automated Decision Systems« (ADM) mittels *Scoring*-Verfahren Entscheidungen, die direkte Folgen für die Vergabe von Krediten, das Abschließen von Smartphone- oder Internetverträgen oder das Mieten von Wohnungen haben.¹¹⁷ Im Gesundheitssektor, der sich dem politisch-staatlichen Feld zuordnen ließe, soll in Deutschland bis 2024 eine digitale Patientenakte eingeführt werden, die unter Bezugnahme auf *Wearables* eine engmaschige individuelle Kontrolle und Beratung und einen besseren Informationsfluss zwischen Arztpraxen und Krankenhäusern gewähr-

116 Mau 2018, S. 108 f.

117 Oehler 2021.

leisten, aber auch die Nachnutzung von Patientendaten durch öffentliche und private Forschungseinrichtungen ermöglichen soll.¹¹⁸ In der Organisation der polizeilichen Arbeit werden in den USA, aber inzwischen auch in Deutschland zunehmend personenbezogene Daten in *Predictive Policing*-Programmen eingesetzt.¹¹⁹ Hierbei spielen private Digitalunternehmen eine zentrale Rolle, die die Algorithmen für Maschinelles Lernen entwickeln.¹²⁰ Wir müssen hier aus Platzgründen auf weitere Beispiele zur Veranschaulichung der Relevanz von personenbezogenen Daten außerhalb des digitalen Feldes und seiner Teilfelder verzichten. Diese Verzweigung hinein in andere Felder unterstreicht gleichwohl, dass das digitale Kapital als eigenständige Kapitalform eine Wirkmächtigkeit entfaltet und sich nicht ohne Weiteres unter andere Kapitalien subsumieren lässt.

5. Die Ungleichverteilung des digitalen Kapitals

Wir gehen im Folgenden davon aus, dass das digitale Kapital nicht nur die relationalen Beziehungspositionen innerhalb des digitalen Feldes und seiner Teilfelder, sondern auch die Struktur der sozialen Klassen selbst beeinflusst:¹²¹ Zwischen den Klassen bestehen, zusätzlich zu und verknüpft mit Differenzen bei den sozialen, ökonomischen und kulturellen Kapitalien, charakteristische Ungleichheiten bezüglich des Verfügens über wertvolles digitales Kapital. Bourdieu selbst beschreibt drei verschiedene Klassen (herrschende Klasse, Mittelklasse, Unterklasse), die sich in ihren Habitus- und Reproduktionsstrategien voneinander unterscheiden.¹²² Er untersucht, wie ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts große Teile der herrschenden Klasse und der Mittelklasse über den Erwerb von Bildungstiteln und das Investieren in Sozialkapitalien ihre sozialen Positionen absichern, was die einstige direkte familiäre Vererbung von Titeln und Positionen abgelöst hat. Einen Hauptbeitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten sowie zu ihrer Neujustierung und Ausweitung liefern dementsprechend soziale Verbände und Netzwerke sowie die Funktionsweise von schulischen und universitären Bildungsinstitutionen.¹²³

118 Veit et al. 2019; »Für alle verbindlich.« Lauterbach: Elektronische Patientenakte kommt«, in ZDF vom 5. März 2023. www.zdf.de/nachrichten/politik/lauterbach-elektronische-patientena kte-100.html (Zugriff vom 11.04.2023).

119 Vepřek et al. 2020.

120 Egbert 2020.

121 Bourdieu 1987, S. 287.

122 Bourdieu 1987.

123 Bauer 2002; Bourdieu 1973.

Für die folgende Argumentation zur Ungleichverteilung des digitalen Kapitals muss zunächst bedacht werden, dass personenbezogene Daten in Europa durch die Datenschutz-Grundverordnung DSGVO als »bundles of rights«¹²⁴ der jeweiligen Person definiert werden.¹²⁵ Erst durch die Aufbereitung und Verarbeitung lassen sich aus diesen Daten potenziell monetarisierbare Informationen extrahieren.¹²⁶ Dafür bedarf es einer persönlichen Einwilligung, die in der Regel über sogenannte Cookies abgefragt wird. Liegt diese vor, führt der Gebrauch jeglicher digitaler Technologien automatisch zur Erzeugung von personenbezogenen Daten – unter anderem durch die Verknüpfung von digitalen Endgeräten in einem Haushalt, das Speichern von Google-Suchanfragen, das *Eye-Tracking* bei der Nutzung des *Livestreams* einer Sportübertragung oder eines *E-Gaming-Events*, das Aufzeichnen der Geoposition eines Menschen über Mobilitäts-Apps und *Beacons*, die von Bluetooth-Handyschnittstellen Standortdaten versenden – und stellt letztendlich einen »akzelerierten Gabentausch«¹²⁷ zwischen Nutzenden und digitalen Unternehmen dar. Digitales Kapital beruht damit nicht oder nur in geringem Maße auf dem Eigentum an personenbezogenen Daten, sondern in erster Linie auf dem Verfügen über solche Daten – als Fähigkeit, Daten für die Weiternutzung aufzubereiten und zu verarbeiten. Hansmann¹²⁸ schlägt in diesem Sinne vor, von verschiedenen Formen der *Verfügungsmacht* über personenbezogene Daten zu sprechen. Die größten Sammlungen personenbezogener Daten befinden sich in den Datenbanken großer Unternehmen und gehören den Eigentümer*innen der BIG-5-Infrastrukturplattformen.¹²⁹ Damit wäre die *Verfügungsmacht über digitales Kapital extrem polarisiert*. Dieses Kapital ist stärker ungleich verteilt, so unsere These, als jede andere Kapitalform, die sich über Bourdieu'sche Theorieargumente untersuchen ließe. Der akzelerierte Gabentausch als gegenseitiges (Abhängigkeits-)Verhältnis im Digitalen korrespondiert mit ungleichheitsrelevanten Reproduktionsmechanismen, die mit der Positionierung der Akteur*innen im sozialen Raum und der damit verknüpften Kapitalverteilung im Zusammenhang stehen.¹³⁰

124 Stepanov 2020.

125 Dies schließt unterschiedliche Rechte ein, zum Beispiel auf Auskunft und Löschung oder auf die freie Entscheidung, welche Daten Nutzer*innen an digitale Plattformen weitergeben. Das macht deutlich, wie sehr die (Nicht-)Verfügbarkeit von digitalem Kapital von rechtlichen und gesellschaftspolitischen Regulierungen abhängig ist.

126 Clement et al. 2019 [2010], S. 347.

127 Nachtwey, Schaupp 2022, S. 75.

128 Hansmann 2019, S. 19.

129 Froese, Straub 2021, S. 88; Häußling et al. 2017, S. 143.

130 Bourdieu 1987.

Sozialstrukturell hat die Digitalisierung direkte Folgen. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass eine neue, digitale Elite die oberen Ränge der Gesellschaft zu besetzen versucht. Burell und Fourcade¹³¹ bezeichnen diese als

»Klasse oder Proto-Klasse, die [...] unter anderem aus Softwareentwicklern, Tech-CEOs, Investoren und Informatik- und Technikprofessoren besteht, die oft mühelos zwischen diesen einflussreichen Rollen wechseln. [...] Am wertvollsten in dieser Welt sind die Menschen, die Computercode schreiben und verstehen. Am mächtigsten sind diejenigen, die den Code besitzen und andere damit beauftragen können, ihn nach Belieben einzusetzen«.

Zwar sind die großen Digitalunternehmen wie alle Aktiengesellschaften im Streubesitz (durch Banken, Investmentfonds, Staatsholdings etc.), aber Gründer wie Bill Gates, Mark Zuckerberg, Elon Musk oder Larry Page halten gleichwohl die größten Einzelanteile¹³² und verfügen somit über immense ökonomische und politische Macht. Diese Macht beruht im Kern auf einem weitgehenden Kontrollmonopol über codebasierte Verarbeitungsprozesse und die Nutzung personengebundener Daten, was mit einer hohen Verfügungsmacht über digitales Kapital korrespondiert.¹³³

»Code regiert, was zwei Dinge bedeutet. Erstens macht Code die Welt lesbar. Er »spricht« an der Stelle von Menschen und Objekten, indem er sie in maschinenlesbare Einheiten umwandelt, auf die reagiert werden kann. [...] Zweitens exekutiert Code Macht. Ähnlich wie das Gesetz räumt er Rechte ein, schließt andere aus, trennt und verteilt diese. Aber während das Gesetz, das in Schriftform auf dem Papier spezifiziert ist, von einer separaten Instanz durchgesetzt werden muss (in der Regel von Menschen, die in der Lage sind, Ermessensspielraum auszuüben), legt der Code die Regeln, die er zusammenstellt und ausführt, selber fest und automatisiert diese.«¹³⁴

Die neue digitale Elite geht praktische Allianzen mit der »alten« herrschenden Klasse ein. Diese zeigen sich in der engen Verzahnung von Finanz- und Digitalwirtschaft, in der über Investitionen in softwaregetriebene Produkte neue Profitfelder erschlossen werden.¹³⁵ Über das aktive Verfolgen

131 Burell, Fourcade 2021, S. 235.

132 Das Beispiel Facebook: Über die Hauptanteilseigner und deren Anteile gibt es unterschiedliche Angaben. Die drei wichtigsten Eigentümer sind Mark Zuckerberg (mit 17 Prozent der Aktien), Vanguard Group (sieben Prozent), BlackRock (sechs Prozent). CEO Zuckerberg kann bei Entscheidungen im Vorstand des Unternehmens nicht überstimmt werden.

133 Der Habitus der digitalen Elite beruht unter anderem auf einer Ablehnung des Credentialismus und der Idee, dass Berufe ihren Wert durch konkrete Anwendung beweisen, sowie auf der »Anziehungskraft der Prophezeiung [...], die in technischen Demonstrationen stecken. Ein kultureller Kreislauf aus Management-Gurus, Fachzeitschriften und Tech-Evangelisten hilft dabei, diese Mythenbildung zu organisieren und die Macht in den Händen derjenigen zu konsolidieren, die in der Lage, sind Codes zu implementieren« (Burell, Fourcade 2021, S. 236).

134 Ebd.

135 Staab 2019.

spezifischer Vernetzungsstrategien¹³⁶ versucht die »alte« herrschende Klasse ihre Machtposition zu reproduzieren, was zu einer stetigen Konvertierung von digitalem Kapital in ökonomisches Kapital beiträgt. Gleichzeitig streben die neue »proto-class« der digitalen Elite und ihre Tech-Unternehmen nach Marktexpansion und nehmen immer neue Bereiche der Gesellschaft in Beschlag (Unternehmensführung, Gesundheitskassen, Strafrechtssystem, Landesverteidigung, Bildungswesen, Sozialfürsorge), die bislang als Domäne von etablierten Institutionen und Berufen geschützt waren.¹³⁷

Menschen in mittleren und unteren sozialen Lagen stehen den Kräften der digitalen Gesellschaft und ihren inhärenten sozialstrukturellen Wandlungsprozessen teils ambivalent gegenüber, was soziologisch in unterschiedlicher Weise eingeordnet wird. Dorschel¹³⁸ beschreibt jüngst in mehreren Publikationen den Aufstieg von *Tech-Workers* als neue Gruppierung in der Mittelklasse, die über eine hohe ökonomische, soziale, kulturelle, digitale und symbolische Kapitalausstattung verfügen.¹³⁹ Fuchs¹⁴⁰ bezeichnet diese Gruppe gar als eine »Arbeiteraristokratie«. Auch Burell und Fourcade¹⁴¹ vertreten die These, dass im Zuge der Digitalisierung eine neue soziale Klasse entstanden ist. Diese wird von ihnen als »Cybertariat« bezeichnet, das mit unterschiedlich viel Humankapital ausgestattet in den tagtäglichen Betrieb algorithmischer Systeme eingebunden ist und von Leiharbeit über *Clickwork* bis zum mittleren Management ein breites Spektrum unbezahlter, schlecht und gut bezahlter menschlicher Aufgaben ausführt.¹⁴² Reckwitz¹⁴³ verweist in diesem Zusammenhang für die Mittelklasse auf Reproduktionsstrategien, mit denen soziale Positionen über das Streben nach höheren Bildungsabschlüssen unter Einsatz kulturellen Kapitals abgesichert oder verbessert werden sollen. Dies geschieht mitunter über digitale Praktiken der aktiven Partizipation auf *Social Media*-Plattformen und die Produktion positiver Statusdaten in Form von *Klicks*, Abonnements, positiven Bewertungen und Kommentaren, die als digitale Valorisierung einer erfolgreichen

136 Bandera, Thomas 2018; Cohen, Fields 1999.

137 Brayne, Christin 2021; Calcara 2022; Dencik, Kaun 2020; Knox et al. 2020.

138 Dorschel 2022 a, S. 12.

139 Der Habitus der *Tech-Worker* ist nach Dorschel (2022 a; 2022 c) durch Singularisierungspraktiken der Selbstvermessung und das Produzieren besonderer (Daten-)Produkte geprägt. *Tech-Worker* grenzen sich Dorschel zufolge vom Solutionismus der herrschenden digitalen Elite ab, pflegen einen Lebensstil des »Gewöhnlichen« und zeigen eine erhöhte Achtsamkeit gegenüber gesellschaftlichem Bias und wie sich dieser in der Entwicklung von digitalen Produkten (nicht) spiegelt (Dorschel 2022 c, S. 133).

140 Fuchs 2013, S. 18.

141 Burell, Fourcade 2021, S. 237.

142 Tarnoff, Weigel, 2020.

143 Reckwitz 2019, S. 90 ff.

Singularisierung und Ausdruck einer mittleren Verfügungsmacht über digitales Kapital gewertet werden können.¹⁴⁴ Dies sind (habituelle) Praktiken, die mit Groh-Samberg et al.¹⁴⁵ als »investive Statusarbeit« zum Erhalt eines bestimmten sozialen Status analysiert werden könnten. Für die unteren Klassen beschreibt Rudolph¹⁴⁶ eine Konzentration digitaler Praktiken auf Aktivitäten des sozialen Austausches und der Akkumulation sozialen Kapitals, um Benachteiligungen in der Ressourcenverteilung zu kompensieren. Reckwitz¹⁴⁷ sieht darin singularistische Gegenstrategien, bedingt durch eine niedrige Verfügungsmacht über digitales Kapital, bei der mithilfe digitaler Repräsentationsweisen einer »Unterklassenkultur« soziales und symbolisches Kapital erworben wird.¹⁴⁸ Die Reproduktionsstrategien der Mittelklasse und unteren Klasse basieren nicht nur auf einem *akzelerierten Gabentausch* der eigenen Daten mit den Services digitaler Plattformen. Sie können auch als ein »Peer to Peer Gabentausch« beschrieben werden,¹⁴⁹ bei dem personenbezogene Daten in Form von Dokumenten, Bildern, Videos usw. im Zuge der Habitualisierung eines digitalen Selbst zwischen Nutzer*innen geteilt werden.

Tabelle 3: Digitales Kapital und soziale Ungleichheit

| | Digitale Elite | Mittelklasse | Unterklasse |
|-------------------------|---|--|--|
| Kapitalverteilung | Sehr hohe Verfügungsmacht über personenbezogene Daten sowie über Infrastruktur und Know-how, um Daten ökonomisch verwertbar aufzubereiten | Mittlere Verfügungsmacht über Singularisierungs- und Valorisierungseffekte durch eigene personenbezogene Daten | Niedrige Verfügungsmacht über eigene personenbezogene Daten |
| Reproduktionsstrategien | Vernetzungsstrategien und Risikokapitalinvestitionen zur Konvertierung von digitalem in ökonomisches Kapital | Gezielte Nutzung digitaler Technologien zur Akkumulation kulturellen Kapitals | Kommunikativer Austausch und zum Teil singularistische Gegenstrategien zur Akkumulation symbolischen und sozialen Kapitals |

Eigene Darstellung.

144 Reckwitz 2017.

145 Groh-Samberg et al. 2014, S. 223 f.

146 Rudolph 2019.

147 Reckwitz 2017.

148 Ebd., S. 362.

149 Nachtwey, Schaupp 2022, S. 67.

Es ist aus unserer Sicht aber auch so, dass diese Argumentation zum Konnex digitales Kapital und Ungleichheitsstrukturen mehr empirische Untersuchungen zu den spezifischen digitalen Praktiken unterschiedlicher sozialer Gruppen bräuchte, als bislang vorliegen. Erste Studien zeigen, dass die individuelle Klassenzugehörigkeit die Zugangs-, Aneignungs- und Nutzungsmöglichkeiten digitaler Technologien beeinflusst.¹⁵⁰ Gleichzeitig verweisen aktuelle Untersuchungen auf theoretische Grenzen der analytischen Kategorien von Bourdieu, denn zum Beispiel in der *Social Media*-Nutzung existieren – jenseits von Klasse und Bildung – massive Differenzen nach dem Lebensalter, der Ethnizität und dem Geschlecht.¹⁵¹

6. Schlussbetrachtung

In der bisherigen Forschung wird digitales Kapital unter Bezugnahme auf Bourdieu in sehr vielen Studien als subdimensionale Erweiterung des kulturellen oder sozialen Kapitals und damit vor allem als besondere Kompetenz oder Fähigkeit in der digitalen Gesellschaft konzeptualisiert. Wir haben diesen Argumenten in unserem Beitrag eine Lesart entgegeng gehalten, die einerseits ökonomisch verwertbare personenbezogene Daten als zentralen Aspekt digitalen Kapitals versteht und andererseits bisherige Analysen zum digitalen Kapital um feldtheoretische und ungleichheitssoziologische Schlüsselargumente nach Bourdieu zu erweitern sucht. Denn ökonomisch verwertbare personenbezogene Daten bilden die Grundlage für eine Vielzahl an digitalen Praktiken, Geschäftsmodellen und datenanalytischen Prozessen. Sie bekommen dadurch einen Status zugeschrieben, der sie als ein wertvolles und umkämpftes Gut ausweist. Personenbezogene Daten entfalten als digitales Kapital eine soziale Konstruktionskraft und Wirkmächtigkeit, die sich über relationale Akteurskonstellationen und Konfliktlinien innerhalb eines digitalen Feldes sowie seiner Teilfelder beobachten lassen.

Darauf bezogen haben wir argumentiert, dass das digitale Feld vorrangig von den großen Tech-Unternehmen (Big-5, Alibaba usw.) dominiert wird, die in datengetriebenen proprietären Märkten erheblich von personenbezogenen Daten profitieren. In unserer Argumentation haben wir versucht aufzuzeigen, dass hierbei nicht nur der Besitz, sondern auch bestimmte Formen der Verfügungsmacht über personenbezogene Daten relevant sind, die zugunsten einer digitalen Elite extrem ungleich verteilt ist. Dies korrespondiert mit ungleichheitsrelevanten Reproduktionsstrategien, die mit der Positionierung der Akteur*innen im sozialen Raum und einer damit

150 Tarnoff, Weigel 2020; Yates, Lockley 2018.

151 Auxier, Anderson 2021; Ortiz 2019; Rohleder 2018.

verknüpften Kapitalverteilung in einem Zusammenhang stehen: Die Reproduktionsstrategie der Oberklasse beruht auf direkten Allianzen zwischen der neuen digitalen Elite und der »alten« herrschenden Klasse. Die Reproduktionsstrategien der Menschen in mittleren und unteren sozialen Lagen setzen bei einer deutlich geringeren Verfügungsmacht über digitales Kapital an. Der Mittelklasse scheint dies besser über digitale Praktiken einer investiven Statusarbeit zu gelingen, die der Akkumulation kulturellen Kapitals zuträglich sind. In der unteren Klasse wird teilweise über singularistische Gegenstrategien versucht, die niedrige Verfügungsmacht über digitales Kapital zu kompensieren, indem über digitale Repräsentationsweisen spezifisches soziales und symbolisches Kapital erworben wird, welches innerhalb einer »Unterklassenkultur« Relevanz besitzt. Letztlich sehen wir die hier von uns entworfenen theoretischen Argumente als einen hoffentlich produktiven Beitrag zu einer Anwendung der Theorie Bourdieus auf die Erklärung von Schlüsselphänomenen der digitalen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Vor allem durch eine stärker empirisch orientierte Forschung zu spezifischen digitalen Praktiken und digitalen Lebensstilen unterschiedlicher sozialer Klassen ließe sich dieses Vorhaben aus unserer Sicht noch weiterentwickeln.

Literatur

- Airoidi, Massimo 2022. *Machine Habitus: Toward a Sociology of Algorithms*. Cambridge: Polity Press.
- Arriagada, Arturo; Ibáñez, Francisco 2020. »You Need At Least One Picture Daily, if Not, You're Dead: Content Creators and Platform Evolution in the Social Media Ecology«, in *Social Media+ Society* 6, S. 1–12.
- Auxier, Brooke; Anderson, Monica 2021. *Social Media Use in 2021*. Pew Research Center, 7. April 2021. www.pewresearch.org/internet/2021/04/07/social-media-use-in-2021/ (Zugriff vom 11.04.2023).
- Avnoon, Netta 2021. »Data Scientists' Identity Work: Omnivorous Symbolic Boundaries in Skills Acquisition«, in *Work, Employment and Society* 35, 2, S. 332–349.
- Bandera, Cesar; Thomas, Ellen 2018. »The Role of Innovation Ecosystems and Social Capital in Startup Survival«, in *IEEE Transactions on Engineering Management* 66, 4, S. 542–551.
- Bauer, Ullrich 2002. »Sozialisation und die Reproduktion sozialer Ungleichheit«, in *Theorie als Kampf? Zur politischen Soziologie Pierre Bourdieus*, hrsg. v. Bittlingmayer, Uwe; Eickelpasch, Rolf; Kastner, Jens; Rademacher, Claudia, S. 415–445. Wiesbaden: Leske + Budrich.
- Beer, David 2017. »The Social Power of Algorithms«, in *Information, Communication & Society* 20, 1, S. 1–13.
- Bourdieu, Pierre 1973. »Cultural Reproduction and Social Reproduction«, in *Knowledge, Education, and Cultural Change*, hrsg. v. Brown, Richard, S. 71–112. London: Routledge.
- Bourdieu, Pierre 1987. *Die feinen Unterschiede*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre 1997. »Über die symbolische Macht«, in *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 8, S. 556–564.
- Bourdieu, Pierre 1998. *Praktische Vernunft: Zur Theorie des Handelns*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre 2002. *Der Einzige und sein Eigenheim*. Hamburg: VSA.

- Bourdieu, Pierre 2009. »Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital«, in *Soziale Ungleichheit: Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*, hrsg. v. Solga, Heike; Powell, Justin; Berger, Peter A., S. 111–125. Frankfurt a. M.: Campus.
- Bourdieu, Pierre 2014. *Über den Staat*. Berlin: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre 2015. *Manet: Eine symbolische Revolution*. Berlin: Suhrkamp.
- Brandl, Barbara; Hornuf, Lars 2020. »Where Did FinTechs Come From, and Where Do They Go? The Transformation of the Financial Industry in Germany After Digitalization«, in *Frontiers in Artificial Intelligence* 3, 8, S. 1–12.
- Brayne, Sarah; Christin, Angèle 2021. »Technologies of Crime Prediction: The Reception of Algorithms in Policing and Criminal Courts«, in *Social Problems* 68, 3, S. 608–624.
- Brock, André; Kvasny, Lynette; Hales, Kayla 2010. »Cultural Appropriations of Technical Capital: Black Women, Weblogs, and the Digital Divide«, in *Information, Communication & Society* 13, 7, S. 1040–1059.
- Bughin, Jacques; Manyika, James 2013. »Measuring the Full Impact of Digital Capital«, in *Mckinsey Quarterly* vom 1. July 2013. www.mckinsey.com/industries/technology-media-and-telecommunications/our-insights/measuring-the-full-impact-of-digital-capital (Zugriff vom 11.04.2023).
- Burell, Jenna; Fourcade, Marion 2021. »The Society of Algorithms«, in *Annual Review of Sociology* 47, S. 213–237.
- Calcara, Antonio 2022. »Contractors or Robots? Future Warfare Between Privatization and Automation«, in *Small Wars & Insurgencies* 33, S. 250–271.
- Chen, Shiou-Yu 2011. »Exploring Digital Capital of Automated Cargo Clearance Business Websites«, in *Expert Systems with Applications* 38, S. 3590–3599.
- Chen, Wenhong 2013. »The Implications of Social Capital for the Digital Divides in America«, in *The Information Society* 29, S. 13–25.
- Christin, Angèle 2020. »The Ethnographer and the Algorithm: Beyond the Black Box«, in *Theory and Society* 49, S. 897–918.
- Clement, Reiner; Schreiber, Dirk; Bossauer, Paul; Pakusch, Christina 2019 [2010]. *Internet Ökonomie. Grundlagen und Fallbeispiele der digitalen und vernetzten Wirtschaft*. 4. Auflage. Berlin: Springer Gabler.
- Cohen, Stephen S.; Fields, Gary 1999. »Social Capital and Capital Gains in Silicon Valley«, in *California Management Review* 41, S. 108–130.
- Conn, Ariel 2015. *Benefits & Risks of Artificial Intelligence*. Future of Life Institute, 15. November 2015. <https://futureoflife.org/background/benefits-risks-of-artificial-intelligence/> (Zugriff vom 11.04.2023).
- Davenport, Thomas H.; Patil, D. J. 2012. »Data Scientist: The Sexiest Job in the 21st Century«, in *Harvard Business Review* 90, S. 70–76.
- Davis, Donna Z.; Boellstorff, Tom 2016. »Compulsive Creativity: Virtual Worlds, Disability, and Digital Capital«, in *International Journal of Communication* 10, S. 2096–2118.
- de Zúñiga, Homero Gil; Barnidge, Matthew; Scherman, Andrés 2017. »Social Media Social Capital, Offline Social Capital, and Citizenship: Exploring Asymmetrical Social Capital Effects«, in *Political Communication* 34, S. 44–68.
- Decker, Alexander 2022. *Der Social-Media-Zyklus: Schritt für Schritt zum systematischen Social-Media-Management im Unternehmen*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Dencik, Lina; Kaun, Anne 2020. »Datafication and the Welfare State«, in *Global Perspectives* 1, 1, S. 12912.
- Döring, Nicola; Mohsen, M. Rohangis 2019. »Male Dominance and Sexism on YouTube: Results of Three Content Analyses«, in *Feminist Media Studies* 19, 4, S. 512–524.
- Dorschel, Robert 2022 a. »A New Middle-class Fraction With a Distinct Subjectivity: Tech Workers and the Transformation of the Entrepreneurial Self«, in *The Sociological Review* 70, 6, S. 1302–1320.
- Dorschel, Robert 2022 b. »Reconsidering Digital Labour: Bringing Tech Workers into the Debate«, in *New Technology, Work and Employment* 37, 2, S. 288–307.
- Dorschel, Robert 2022 c. »Tech Workers und das achtsam-moralische Selbst: Jenseits von Künstlerkritik und Arbeitskraftunternehmer«, in *Arbeits- und Industriesoziologische Studien* 15, 1, S. 125–143.

- Egbert, Simon 2020. »Predictive Policing als Treiber rechtlicher Innovation?«, in *Zeitschrift für Rechtssoziologie* 40, 1–2, S. 26–51.
- Elia, Gianluca; Polimeno, Gloria; Solazzo, Gianluca; Passiante, Guiseppina 2020. »A Multi-dimension Framework for Value Creation Through Big Data«, in *Industrial Marketing Management* 90, S. 617–632.
- Faucher, Kane X. 2018. *Social Capital Online*. London: University of Westminster Press.
- Ferchaud, Arienne; Grzeslo, Jenna; Orme, Stephanie; LaGroue, Jared 2018. »Parasocial Attributes and YouTube Personalities: Exploring Content Trends Across the Most Subscribed YouTube Channels«, in *Computers in Human Behavior* 80, S. 88–96.
- Froese, Julia; Straub, Sebastian 2021. »Wem gehören die Daten? Rechtliche Aspekte der digitalen Souveränität in der Wirtschaft«, in *Digitalisierung souverän gestalten*, hrsg. v. Hartmann, Ernst A., S. 86–97. Berlin: Springer.
- Fuchs, Christian 2011. »Web 2.0, Prosumption, and Surveillance«, in *Surveillance & Society* 8, 3, S. 288–309.
- Fuchs, Christian 2013. »Theorising and Analysing Digital Labour: From Global Value Chains to Modes of Production«, in *The Political Economy of Communication* 1, 2, S. 3–27.
- Fuchs, Christian 2014. »Digital Prosumption Labour on Social Media in the Context of the Capitalist Regime of Time«, in *Time & Society* 23, 1, S. 97–123.
- Fussey, Pete; Roth, Silke 2020. »Digitizing Sociology: Continuity and Change in the Internet Era«, in *Sociology* 54, 4, S. 659–674.
- Gandini, Alessandro 2016 a. »Digital Work: Self-branding and Social Capital in the Free-lance Knowledge Economy«, in *Marketing Theory* 16, 1, S. 123–141.
- Gandini, Alessandro 2016 b. *The Reputation Economy. Understanding Knowledge Work in Digital Society*. London: Palgrave Macmillan.
- Ganz, Kathrin 2018. *Die Netzbewegung: Subjektpositionen im politischen Diskurs der digitalen Gesellschaft*. Opladen: Barbara Budrich.
- Goldfarb, Avi; Tucker, Catherine 2019. »Digital Economics«, in *Journal of Economic Literature* 57, 1, S. 3–43.
- Gomber, Peter; Kauffman, Robert J.; Parker, Chris; Weber, Bruce W. 2018. »On the Fintech Revolution: Interpreting the Forces of Innovation, Disruption, and Transformation in Financial Services«, in *Journal of Management Information Systems* 35, 1, S. 220–265.
- Gómez, D. Calderón 2020. »The Third Digital Divide and Bourdieu: Bidirectional Conversion of Economic, Cultural, and Social Capital to (and from) Digital Capital Among Young People in Madrid«, in *New Media & Society* 23, 9, S. 2534–2553.
- Gran, Anne-Britt; Booth, Peter; Bucher, Tania 2021. »To Be or Not to Be Algorithm Aware: A Question of a New Digital Divide?«, in *Information, Communication & Society* 24, 12, S. 1779–1796.
- Grauer, Yael 2018. »Here’s a Long List of Data Broker Sites and How to Opt-out of Them«, in *VICE* vom 27. März 2018. www.vice.com/en/article/9b3z/how-to-get-off-data-broker-and-people-search-sites-pipl-spokeo (Zugriff vom 11.04.2023).
- Groh-Samberg, Olaf; Mau, Steffen; Schimank, Uwe 2014. »Investieren in den Status. Der voraussetzungsvolle Lebensführungsmodus der Mittelschichten«, in *Leviathan* 42, 2, S. 219–248.
- Hansmann, Otto 2019. *Digitales Kapital. Ein Versuch, den Kapitalbegriff im Lichte nachholender Aufklärung an das Konzept der Souveränität zu binden*. Berlin: Logos.
- Häußling, Roger A. M. et al. 2017. *Schlaglichter der Digitalisierung: Virtuel(e) Körper – Arbeit – Alltag*. Working Paper. Aachen: Universität Aachen, Lehrstuhl für Technik- und Organisationssoziologie.
- Ignatow, Gabe; Robinson, Laura 2017. »Pierre Bourdieu: Theorizing the Digital«, in *Information, Communication & Society* 20, 7, S. 950–966.
- Joas, Hans; Knöbl, Wolfgang 2013. *Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Julien, Chris 2015. »Bourdieu, Social Capital and Online Interaction«, in *Sociology of Education* 49, 2, S. 356–373.
- Jurt, Joseph 1995. *Das literarische Feld: Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

- Karstein, Uta 2019. »Pierre Bourdieu: Das religiöse Feld. Zur Ökonomie des Heilsgeschehens (2000)«, in *Schlüsselwerke der Religionssoziologie*, hrsg. v. Gärtner, Christel; Pickel, Gert, S. 493–500. Wiesbaden: Springer VS.
- Kieserling, André 2008. »Felder und Klassen: Pierre Bourdieus Theorie der modernen Gesellschaft/Fields and Classes: Pierre Bourdieu's Theory of Modern Society«, in *Zeitschrift für Soziologie* 37, 1, S. 3–24.
- Kitchin, Rob 2017. »Thinking Critically About and Researching Algorithms«, in *Information, Communication & Society* 20, 1, S. 14–29.
- Klosowski, Thorin 2020. »Big Companies Harvest Our Data. This Is Who They Think I Am«, in *New York Times* vom 28. Mai 2020. www.nytimes.com/wirecutter/blog/data-harvesting-by-companies/?searchResultPosition=1 (Zugriff vom 11.04.2023).
- Knox, Jeremy; Williamson, Ben; Bayne, Sian 2020. »Machine Behaviourism: Future Visions of ›Learnification‹ and ›Datafication‹ Across Humans and Digital Technologies«, in *Learning, Media and Technology* 45, 1, S. 31–45.
- Levenhagen, Robert; Hellenkemper, Mona 2021. »Prozesse, Technologie & Daten – Wie können Organisationen wirklich erfolgreich mit Influencern arbeiten?«, in *Influencer Marketing*, S. 221–245. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Lippuner, Roland 2014. »Pierre Bourdieu«, in *Handbuch Stadtsoziologie*, hrsg. v. Eckardt, Frank, S. 125–143. Wiesbaden: Springer VS.
- Lissitsa, Sabina 2015. »Digital Use As a Mechanism to Accrue Economic Capital: A Bourdieusian Perspective«, in *Innovation: The European Journal of Social Science Research* 28, 4, S. 464–482.
- Lou, Chen 2022. »Social Media Influencers and Followers: Theorization of a Trans-parasocial Relation and Explication of Its Implications for Influencer Advertising«, in *Journal of Advertising* 51, 1, S. 4–21.
- Lupton, Deborah; Pink, Sarah; Heyes LaBond, Christine; Sumartojo, Shanti 2018. »Digital Traces in Contextl Personal Data Contexts, Data Sense and Self-Tracking Cycling«, in *International Journal of Communication* 12, S. 647–665.
- Mandarano, Lynn; Menar, Mahbubur; Steins, Christopher 2010. »Building Social Capital in the Digital Age of Civic Engagement«, in *Journal of Planning Literature* 25, 2, S. 123–135.
- Mau, Steffen 2018. *Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen*. Berlin: Suhrkamp.
- McGee, Patrick 2022. »Tim Sweeney: Epic Will Fight Apple and Google to Keep the Metaverse Open«, in *Financial Times* vom 26. Mai 2022. www.ft.com/content/e13ce526-0e33-4ca2-9699-184d0138ead4 (Zugriff vom 11.04.2023).
- Merisalo, Maria; Makkonen, Teemu 2022. »Bourdiesian E-Capital Perspective Enhancing Digital Capital Discussion in the Realm of Third Level Digital Divide«, in *Information Technology & People* 35, 8, S. 231–252.
- Mihelj, Sabina; Leguina, Adrian; Downey, John 2019. »Culture Is Digital: Cultural Participation, Diversity and the Digital Divide«, in *New Media & Society* 21, 7, S. 1465–1485.
- Mülling, Eric 2019. *Big Data und der digitale Ungehorsam*. Wiesbaden: Springer VS.
- Nachtwey, Oliver; Schaupp, Simon 2022. »Ungleicher Gabentausch – User-Interaktionen und Wertschöpfung auf digitalen Plattformen«, in *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 74, S. 59–80.
- Nachtwey, Oliver; Seidl, Timo 2017. *Die Ethik der Solution und der Geist des digitalen Kapitalismus*. Frankfurt a. M.: Institut für Sozialforschung.
- Nachtwey, Oliver; Seidl, Timo 2020. *The Solutionist Ethic and the Spirit of Digital Capitalism*. SocArXiv Papers 14.
- Nachtwey, Oliver; Staab, Philipp 2020. »Das Produktionsmodell des digitalen Kapitalismus«, in *Soziologie des Digitalen – Digitale Soziologie? Soziale Welt*, Sonderband 23, hrsg. v. Maasen, Sabine; Passoth, Jan-Hendrik, S. 285–304. Baden-Baden: Nomos.
- Nassehi, Armin 2019. *Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft*. München: C. H. Beck.
- Noone, Greg 2021. »The Many False Dawns of AI in Healthcare«, in *Techmonitor* vom 7. Oktober 2021. <https://techmonitor.ai/technology/ai-and-automation/false-dawns-ai-in-healthcare> (Zugriff vom 11.04.2023).

- Oehler, Andreas 2021. »Algorithmen und Scoring: Verfolgte Verbraucher?«, in *Verbraucherwissenschaften: Rahmenbedingungen, Forschungsfelder und Institutionen*, hrsg. v. Kenning, Peter; Oehler, Andreas; Reisch, Lucia A., S. 365–382. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Ollier-Malaterre, Ariane; Jacobs, Jerry A.; Rothbard, Nancy P. 2019. »Technology, Work, and Family: Digital Cultural Capital and Boundary Management«, in *Annual Review of Sociology* 45, S. 425–447.
- Ortiz, Stephanie M. 2019. »You Can Say I Got Desensitized to It: How Men of Color Cope with Everyday Racism in Online Gaming«, in *Sociological Perspectives* 62, 4, S. 572–588.
- Paino, Maria; Renzulli, Linda A. 2013. »Digital Dimension of Cultural Capital: The (In) Visible Advantages for Students Who Exhibit Computer Skills«, in *Sociology of Education* 86, 2, S. 124–138.
- Papilloud, Christian 2015. *Bourdieu lesen*. Bielefeld: transcript.
- Park, Chang Sup; Liu, Qian; Kaye, Barbara K. 2021. »Analysis of Ageism, Sexism, and Ableism in User Comments on YouTube Videos About Climate Activist Greta Thunberg«, in *Social Media and Society* 7, 3, S. 6059.
- Peterson, Mike 2022. »Epic Games Claims Apple Led Court Astray on Competition, Security & More«, in *Appleinsider* vom 25. Mai 2022. <https://appleinsider.com/articles/22/05/25/epic-games-claims-apple-led-court-astray-on-competition-security-more> (Zugriff vom 11.04.2023).
- Priehl, Bianca 2019. »Algorithmische Entscheidungssysteme Revisited: Wie Maschinen gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse reproduzieren können«, in *Feministische Studien* 37, S. 303–319.
- Ragnedda, Massimo 2018. »Conceptualizing Digital Capital«, in *Telematics and Informatics* 35, 8, S. 2366–2375.
- Ragnedda, Massimo 2020. *Digital Capital. A Bourdieusian Perspective on the Digital Divide*. Bingley: Emerald Publishing Limited.
- Ragnedda, Massimo; Ruiiu, Maria Laura 2017. »Social Capital and the Three Levels of Digital Divide«, in *Theorizing Digital Divides*, hrsg. v. Ragnedda, Massimo; Muschert, Glenn W., S. 21–34. London: Routledge.
- Reckwitz, Andreas 2012. *Die Erfindung der Kreativität: Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung*. Berlin: Suhrkamp.
- Reckwitz, Andreas 2015. *Unscharfe Grenzen*. Bielefeld: transcript.
- Reckwitz, Andreas 2017. *Die Gesellschaft der Singularitäten*. Berlin: Suhrkamp.
- Reckwitz, Andreas 2019. *Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*. Berlin: Suhrkamp.
- Rehbein, Boike; Saalman, Gernot 2014. »Kapital (*capital*)«, in *Bourdieu-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*, hrsg. v. Fröhlich, Gerhard; Rehbein, Boike, S. 134–140. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Reinikainen, Hanna; Munnukka, Juha; Maity, Devdeep; Luoma-aho, Vilma 2020. »You Really Are a Great Big Sister« – Parasocial Relationships, Credibility, and the Moderating Role of Audience Comments in Influencer Marketing«, in *Journal of Marketing Management* 36, 3–4, S. 279–298.
- Rieder, Bernhard; Matamoros-Fernández, Ariadna; Coromina, Óscar 2018. »From Ranking Algorithms to ›Ranking Cultures‹. Investigating the Modulation of Visibility in YouTube Search Results«, in *Convergence* 24, 1, S. 50–68.
- Riesenhuber, Karl 2019. »Daten als ›Einnahmen‹ von Nutzern urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen«, in *Die Zukunft der Datenökonomie*, hrsg. v. Ochs, Carsten; Friedewald, Michael; Hess, Thomas; Lamla, Jörn, S. 29–44. Wiesbaden: Springer VS.
- Roberts, Elisabeth; Townsend, Leanne 2015. »The Contribution of the Creative Economy to the Resilience of Rural Community Resilience: Exploring Cultural and Digital Capital«, in *Sociologia Ruralis* 56, 2, S. 199–219.
- Robinson, Laura et al. 2020. »Digital Inequalities 2.0: Legacy Inequalities in the Information Age«, in *First Monday* 25, 7. <https://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/10842> (Zugriff vom 11.04.2023).

- Rohleder, Bernhard 2018. *Social-Media-Trends 2018*. Berlin: bitkom. www.vibss.de/fileadmin/Medienablage/Marketing/Online-Marketing/social_media_2019/Social_Media-Charts__Social-Media-Trends_2018_Bitkom_.pdf (Zugriff vom 11.04.2023).
- Ross, Casey 2021. »Epic's AI Algorithms, Shielded from Scrutiny by a Corporate Firewall, Are Delivering Inaccurate Information on Seriously Ill Patients«, in *STAT+* vom 26. Juli 2021. www.statnews.com/2021/07/26/epic-hospital-algorithms-sepsis-investigation/ (Zugriff vom 11.04.2023).
- Rudolph, Steffen 2019. *Digitale Medien, Partizipation und Ungleichheit. Eine Studie zum sozialen Gebrauch des Internets*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schmidt, Robert 2012. *Soziologie der Praktiken: Konzeptionelle Studien und empirische Analysen*. Berlin: Suhrkamp.
- Schütz, Philip; Karaboga, Murat 2019. »Datenschutz im Internet«, in *Netzpolitik. Ein einflussreicher Überblick*, hrsg. v. Busch, Andreas; Breindl, Yana; Jakobi, Tobias, S. 263–301. Wiesbaden: Springer VS.
- Seale, Jane 2013. »When Digital Capital Is Not Enough: Reconsidering the Digital Lives of Disabled University Students«, in *Learning, Media and Technology* 38, 3, S. 256–269.
- Seale, Jane; Georgeson, Jan; Mamas, Christoforos; Swain, Julie 2015. »Not the Right Kind of Digital Capital? An Examination of the Complex Relationship Between Disabled Students, Their Technologies and Higher Education Institutions«, in *Computers & Education* 82, S. 118–128.
- Sevignani, Sebastian 2019. »Digitale Arbeit und Prosumption im Kapitalismus«, in *Marx und die Roboter. Vernetzte Produktion, Künstliche Intelligenz und lebendige Arbeit*, hrsg. v. Butollo, Florian; Nuss, Sabine, S. 293–310. Berlin: Karl Dietz.
- Sharp, Helen; Dittich, Yvonne; de Souza, Cleidson R. B. 2016. »The Role of Ethnographic Studies in Empirical Software Engineering«, in *IEEE Transactions on Software Engineering* 42, 8, S. 786–804.
- Smith, Claudia; Smith, J. Brock; Shaw, Eleanor 2017. »Embracing Digital Networks: Entrepreneurs' Social Capital Online«, in *Journal of Business Venturing* 32, 1, S. 18–34.
- Srnicek, Nick 2017. *Platform Capitalism*. Cambridge: Polity Press.
- Staab, Philipp 2017. »The Consumption Dilemma of Digital Capitalism«, in *European Review of Labour Research* 23, S. 281–294.
- Staab, Philipp 2019. *Digitaler Kapitalismus*. Berlin: Suhrkamp.
- Stepanov, Ivan 2020. »Introducing a Property Right Over Data in the EU: The Data Producer's Right – an Evaluation«, in *International Review of Law, Computers & Technology* 34, 1, S. 65–86.
- Tambe, Prasanna; Hitt, Lorin; Rock, Daniel; Brynjolfsson, Erik 2020. *Digital Capital and Superstar Firms*. NBER Working Paper 28285. Cambridge: National Bureau of Economic Research.
- Tarnoff, Ben; Weigel, Moira 2020. *Voices From the Valley: Tech Workers Talk About What They Do and How They Do It*. New York City: FSG Originals.
- Tsamados, Andreas; Aggarwal, Nikita; Cows, Josh; Morley, Jessica 2022. »The Ethics of Algorithms: Key Problems and Solutions«, in *AI & Society* 37, 3, S. 215–230.
- Ulbricht, Lena 2020. »Algorithmen und Politisierung«, in *(Ent-)Polarisierung? Die demokratische Gesellschaft im 21. Jahrhundert. Leviathan-Sonderband 35*, hrsg. v. Schäfer, Andreas; Meiering, David, S. 253–278. Baden-Baden: Nomos.
- van der Aalst, Wil M. P. 2014. »Data Scientist: The Engineer of the Future«, in *Enterprise Interoperability VI*, hrsg. v. Mertins, Kai; Bénaben, Frédéric; Poler, Raúl; Bourrières, Jean-Paul, S. 13–26. Cham: Springer.
- van Dijk, Jan 2020. *The Digital Divide*. Hoboken: Wiley.
- van Dijk, Jose; Poell, Thomas; de Waal, Martijn 2018. *The Platform Society*. Cambridge: Oxford University Press.
- Veit, Kim; Wessels, Michael; Deiters, Wolfgang 2019. »Gesundheitsdaten und Digitalisierung – Neue Anforderungen an den Umgang mit Daten im Gesundheitswesen«, in *Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen VI. Impulse für die Forschung*, hrsg. v. Pfanstiel, Mario A.; Da-Cruz, Patrick; Mehlich, Harald, S. 19–33. Wiesbaden: Springer VS.

- Vepřek, Libuše Hannah; Sieber, Lynn; Sehn, Linus; Köpp, Leo; Friedrich, Daphne 2020. »Beyond Effectiveness: Legitimising Predictive Policing in Germany«, in *Criminology – The Online Journal* 2, 3, S. 423–443.
- Villanueva-Mansilla, Eduardo; Nakano, Teresa; Evaristo, Inés 2015. »From Divides to Capitals: An Exploration of Digital Divides as Expressions of Social and Cultural Capital«, in *Communication and Information Technologies Annual* 10, hrsg. v. Robinson, Laura et al., S. 89–117. Bingley: Emerald Group.
- Vilsmeier, Stefan 2021. »Digitalisierung und das Teilen von Daten: Chancen und Risiken«, in *FAZnet* vom 4. Mai 2021. www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/digitalisierung-und-das-teilen-von-daten-chancen-und-risiken-17322111.html (Zugriff vom 11.04.2023).
- Vormbusch, Uwe 2019. *Wirtschafts- und Finanzsoziologie. Eine kritische Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Voß, G. Günther; Rieder, Kerstin 2005. *Der arbeitende Kunde: Wenn Konsumenten zu unbezahlten Mitarbeitern werden*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Walker, Russell 2015. *From Big Data to Big Profits: Success With Data and Analytics*. Cambridge: Oxford University Press.
- Waqas, Ahmed et al. 2019. »Mapping Online Hate: A Scientometric Analysis on Research Trends and Hotspots in Research on Online Hate«, in *PLoS one* 14, 9, S. e0222194.
- Willson, Michele 2017. »Algorithms (and the) Everyday«, in *Information, Communication & Society* 20, 1, S. 137–150.
- Yates, Simeon; Lockley, Eleanor 2018. »Social Media and Social Class«, in *American Behavioral Scientist* 62, 9, S. 1291–1316.
- Zuboff, Shoshana 2018. *Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus*. Frankfurt a. M.: Campus.

Zusammenfassung: Ausgehend von Bourdieus Kapitaltheorie diskutieren wir in diesem Beitrag, inwiefern ökonomisch verwertbare personenbezogene Daten als Fundament einer eigenständigen Form eines neuen digitalen Kapitals gesehen werden können. Als wertvolles und umkämpftes Gut entfaltet es in spezifischen Feldern eine soziale Wirkmächtigkeit und spiegelt sich in den Reproduktionsstrategien von Akteur*innen und korrespondierenden Ungleichheitsstrukturen.

Stichworte: Digitalisierung, digitales Kapital, soziale Ungleichheit, gesellschaftlicher Wandel

A Proposal for the Application of Bourdieu's Theory of Capital

Summary: Starting from Bourdieu's theory of capital, this article discusses to what extent economically exploitable personal data can be seen as the foundation of an independent form of new digital capital. As a valuable and contested commodity, it unfolds social effectiveness in specific fields and is reflected in the reproduction strategies of actors and corresponding structures of inequality.

Keywords: digitalization, digital capital, social inequality, social change

Autoren

Roland Verwiebe
Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
August-Bebel-Straße 89
14482 Potsdam
Deutschland
roland.verwiebe@uni-potsdam.de

Steffen Hagemann
Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
August-Bebel-Straße 89
14482 Potsdam
Deutschland
steffen.hagemann@uni-potsdam.de

Leviathan, 51. Jg., 2/2023